

Kooperation mit Eltern - Einbeziehung in den schulischen Alltag

Die Eltern sind von Anfang an wichtige Partner für die Lehrkräfte in der Schule. Ein zentrales Ziel der Zusammenarbeit mit Eltern ist, dass sie sich selbst als Teil des Schulsystems wahrnehmen und darin mitwirken. So kann das Engagement im Sinne einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Schule gestaltet werden.

Die unten aufgeführten Gedanken sind als Anregung und Arbeitshilfe gedacht, um diese Willkommenskultur zu gestalten und mit Leben zu füllen.

I. Erste Kontakte mit neuzugewanderten Eltern

- Die **Begrüßung** und das **Aufnahmegespräch** sind für die künftige Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung.
- Bei der Aufnahme sind möglichst alle Beteiligten aus der Schule und OGS (Schulleitung, Bezugslehrer_innen und Sekretärin) miteinzubeziehen. Dabei können auch Hilfsdienste wie Dolmetscher_innen, Schulsozialarbeiter_innen, OGS-Mitarbeiter_innen oder Elternbegleiter_innen einbezogen werden.
- Für das Erstgespräch sind eine angenehme Atmosphäre, Begrüßungsrituale und ggf. eine Schulbegehung zu empfehlen.
- Als praktische Hilfe wird den Eltern eine **Übersicht** der festen Ansprechpartner_innen mit Name, Foto und Telefonnummer ausgehändigt.
- Eine **Informationsmappe** mit Stundenplan, der Liste des benötigten Schulmaterials, einem Vordruck für Entschuldigungen usw. ist eine gute Unterstützung für Lehrkräfte und für Eltern. Mehrsprachige Infomaterialien werden den Eltern zur Verfügung gestellt. Die Erläuterung der Grafik des Schulministeriums über das **Schulsystem in NRW** klärt Eltern auf und kann vielen Missverständnissen vorbeugen.

Weitere regelmäßige Aktionen verstärken und bereichern die ersten positiven Ansätze und das Schulleben, wie z. B.

- die Einrichtung eines **Elterncafés**,
- feste **Sprechstunden**,
- geeignete **Räume** für Gespräche als Treffpunkt,
- sonstige **Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten** mit anderen Eltern,
- verpflichtende thematische **Elternabende**,
- **Patenschaften für Eltern und Kinder**.

Dabei sollten **Netzwerke (z. B. im Stadtteil)** für die Kooperation mit Eltern genutzt werden.

Kolleginnen und Kollegen berichten, dass **Hausbesuche** im wahrsten Sinne des Wortes als Türöffner dienen und viele Familien sich dadurch wertgeschätzt fühlen.

Ganz wichtig ist, dass Eltern sich im Schulalltag **einbringen** können. Das kann z.B. bei Klassenausflügen und Schulfeiern durch Lieder, Spiele, Geschichten, Theater, Literatur oder andere Projekte im Unterricht sein. Insbesondere Lesepatenschaften oder Erzählprojekte in der Muttersprache ermöglichen eine ressourcenorientierte Einbeziehung der Eltern.

II. Gestaltung des Übergangs in die Regelklasse

- Vor dem Übergang in das neue System finden u.U. klasseninterne Elternabende mit detaillierten Informationen zum Übergang statt. Auch auf die Möglichkeiten eines Schulwechsels und Weiterbildungsangebote werden die Familien hingewiesen.
- Die Eltern erhalten alle benötigten Informationen über Kurssysteme und Unterrichtsinhalte in den Regelklassen sowie eine Übersicht aller erforderlichen Materialien für den Schulbesuch.
- Bei einem Klassenwechsel in der gleichen Schule besichtigen die Familien gemeinsam mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer die Schulräume der Regelklasse. Die Eltern bekommen die Kontaktdaten der neuen Ansprechpartner_innen.
- Eltern erhalten Informationen zu Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule (siehe Flyer „Elternmitwirkung in der Grundschule“ des Kommunalen Integrationszentrums in verschiedenen Sprachen).

Weitere Tipps:

- Unterrichtende Lehrer_innen können die wichtigsten Sätze der in der Schule vorhandenen Familiensprachen lernen (Hallo. Wie geht's dir? Wie heißt du? Danke. Tschüss.). Dies erzeugt Wertschätzung der Familiensprachen und schafft ein Bewusstsein für sprachliche Besonderheiten (z.B. in der Grammatik).
- Lehrkräfte und Eltern sind über bilinguale Erziehung informiert und können den Familien gute Tipps zum Umgang mit Mehrsprachigkeit entgegenbringen.
- Deutsch-Sprachkurse werden Eltern empfohlen und nach Möglichkeit in der Schule angeboten.
- Unterrichtende Lehrer_innen sind über die Hintergründe der Familien informiert, z.B. über Sprachen, Schulsystem, Aufenthaltsstatus und Wohnsituation.

Weitere u.a. mehrsprachige Informationen und fachliche Hintergründe zur Seiteneinsteigerberatung sowie zu den schulischen Integrationshilfen können Sie sich unter www.ki-bielefeld.de herunterladen.

Gerne können Sie sich auch direkt an die Mitarbeiter_innen im Kommunalen Integrationszentrum wenden.